

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 29 (1956)

Heft: 7

Artikel: NFD 1956

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NFD 1956

Statt von einer EVU-Felddienstübung soll heute einmal von einer Felddienstübung der Kurzwellenamateure erzählt werden, denn NFD heisst nichts anderes als «national field day».

Dieser NFD findet jedes Jahr einmal in zahlreichen Ländern der ganzen Welt am gleichen Tag statt und stellt sich unter anderm die Aufgabe, die sonst als Stubenhocker verschrienen HAMS aus ihrer Stube heraus in die freie Natur zu locken und zwar mit ihren Apparaturen. Es ist vorgeschrieben, dass die Station nicht in einem regelmässig bewohnten Haus aufgestellt und kein Netzanschluss benutzt werden darf. Da der ganze Anlass als Wettbewerb durchgeführt wird, streben alle Teilnehmergruppen danach, in den 24 zur Verfügung stehenden Stunden möglichst viele Verbindungen zu machen.

Das ist natürlich eine Aufgabe, die für einen richtigen Funker wie gemacht ist und so ist es denn auch kein Wunder, dass innerhalb der Amateurgruppe der Sektion Zürich des EVU schon seit Jahren die Rede war, an einem NFD teilzunehmen. Dieses Jahr wurde der Vorsatz nun endlich verwirklicht und am ersten Juni-Wochenende zogen wir sieben Mann stark ins Feld.

Vorher war aber eine Menge Arbeit zu leisten und einige Probleme zu lösen: Woher sollten wir zum Beispiel einen Sender nehmen, der im 40- und 20-Meter-Amateurband arbeitet, der einfach zu bedienen ist und mit dem in maximal kurzer Zeit Wellenwechsel durchgeführt werden können? Was für eine Antenne sollte benutzt werden, woher gab es leistungsfähige Empfänger, wie sollte die notwendige Elektrizität erzeugt werden und schliesslich, wo gab es einen passenden Standort, der sowohl in Bezug auf Abstrahlung, wie auch in Bezug auf Komfort befriedigt?

Unsere eigenen Sender waren für eine solche Verwendung entschieden nicht geeignet und so mussten wir uns wohl oder übel entschliessen, noch schnell etwas zusammen zu basteln. Eine Antenne wurde berechnet und zugeschnitten und ein Telephon an den EVU-Zentralpräsidenten sicherte uns noch in letzter Minute einen sehr guten Kurzwellenempfänger.

Von den Funkschulen in Dübendorf erhielten wir ein 400 Watt «Pfupferchen» und auf einem Sonntagmorgen-ausflug wurde auch ein günstiger Standort entdeckt.

So fuhren denn am Samstagmorgen drei schwerbeladene Autos auf die Buchenegg in der Nähe des Albis. Vor einer hübsch gelegenen kleinen Klubhütte wurde angehalten und eine Reihe merkwürdiger Dinge ausgeladen. Der auf einem alten Chassis aufgebaute Sender sah nicht gerade sehr betriebssicher aus, als er in der Wiese stand und der Mut begann uns zu sinken, währenddem wir warteten bis die Uhr zwölf zeigte und wir nach Reglement mit dem Aufbau der Station beginnen durften. Zuerst machten wir uns an den Mastbau. Es zeigte sich, dass wir beim Militär entschieden etwas gelernt hatten. Im Nu standen die beiden, zwölf Meter hohen Masten (aus dem Antennenmaterial einer D-Station) und bald waren auch der 40 m lange Draht und die Federleitung hochgezogen. In der Hütte wurden Tische gerückt und Kabel verlegt. Das Generatörchen wurde in Stellung gebracht und angeworfen. Voller Spannung schalteten wir die Apparate ein und versuchten eine erste Probeverbindung zu machen. Aber nun traten einige unerwartete Effekte auf: Da gab es zum Beispiel ein so komisches Geräusch in den Empfängern. Ohne Zweifel waren es Zündstörungen des Aggregates. Mit einer halben Stunde basteln und dank einer guten Idee konnte diese Störung wenigstens teilweise behoben werden. Wie aber sollte die

Antenne zum Abstrahlen gebracht werden? Trotz allem Drehen an sämtlichen Knöpfen funktionierte etwas nicht. Wiederum begann uns der Mut zu sinken und schweren Herzens steckten wir den Lötkolben an und begannen erneut zu pröbeln. Die Uhrzeiger waren schon bedenklich nahe gegen 17 Uhr gerückt als endlich auch die Antennenanpassung in Ordnung war. Noch schnell wurde ein kleiner «Zvieri» genehmigt und überall noch ein wenig aufgeräumt. Dann setzte sich die erste Ablösung an ihre Plätze und genau um 1600 GMT hiess es zum ersten Male:

cq nfd de HB 4 FB pse k

Wir waren ordentlich erleichtert als uns schon auf den ersten allgemeinen Ruf ein Engländer antwortete und uns mit dem rst 589 bekannt gab, dass wir in Wales sehr gut zu hören waren. Damit hatte für uns der eigentliche Wettbewerb begonnen. Für 24 Stunden würde es jetzt nichts anderes mehr geben als zu tasten und zu horchen, mit der grössten Konzentration. Natürlich würden wir uns ablösen, aber wenn man vier oder fünf Stunden mit aller Aufmerksamkeit telegraphiert hat, kann man nicht plötzlich einschlafen.

Mit der Zeit entwickelte sich zwischen den beiden Operateuren ein praktisches System. Einer tastete und der andere führte das Logbuch. Jeder hatte einen eigenen Empfänger, und wenn nach einem Anruf mehrere Stationen antworteten, brauchte es nur eine kurze Bemerkung, damit beide dasselbe Rufzeichen und denselben Rapport «herauspickten».

Da es ja das Ziel war, möglichst viele Verbindungen zu machen, musste auf fast alle Bemerkungen verzichtet werden, die sonst zwischen Amateuren ausgetauscht werden. Nur gerade Empfangsrapport und Abkürzung des Namens des Operators wurden übermittelt. Ein Standard QSO lautete ungefähr so:

W 2 KOH de HB 4 FB r tu ur nr 579 hnz ok? k

darauf antwortete der Amerikaner:

de W 2 KOH r tu ok sigs 569 hw? 73 k

und dann wieder wir:

de HB 4 FB r ok tu gb + QRZ de HB 4 FB k

und schon warteten wir wieder auf einen neuen Anruf.

Zwischen Mitternacht und fünf Uhr morgens waren die Bedingungen auf dem 20-Meterband für Verbindungen nach Nordamerika und Kanada ganz ausgezeichnet. Mit einer hervorragenden Funkdisziplin warteten die Amerikaner darauf, bis eine Verbindung fertig war und riefen uns dann auf. Teilweise wurde mit so hohem Tempo gearbeitet, dass wir, trotzdem wir ja auch nicht gerade Anfänger sind, QRS geben mussten.

Gegen Morgen wurden dann die englischen field day Stationen aktuell. Auch hier herrschte wieder eine ausgezeichnete Funkdisziplin, die uns das Arbeiten wesentlich erleichterte. Allerdings antworteten uns auf einen Anruf gelegentlich soviele Stationen, dass es trotz den beiden erstklassigen Empfängern (Collins 75 A, E 627), trotz Filtern und select-o-jet und trotz der grössten Bemühung nicht gelang, ein einzelnes Rufzeichen zu verstehen.

Gegen Mittag nahm der Verkehr dann langsam ab und wir begannen nun wieder über jede deutsche oder jugoslawische Station froh zu sein, die uns anrief. Um 1700 machten wir QRT.

In 24 Stunden hatten wir 254 Verbindungen gemacht, also alle 5,6 Minuten eine (und dabei soll es im Dienst gelegentlich vorkommen, dass die Verbindung nach zwei Stunden noch nicht hergestellt ist, und dass man für ein 30 chi Telegramm eine halbe Stunde braucht).

Mit einem etwas müden Kopf aber voller Befriedigung machten wir uns an den Abbruch und auf den Heimweg. Wenn wir auch nicht die ersten wurden, so sind wir mit dem erreichten Resultat doch zufrieden. Wir haben viel gelernt und wer weiss, ob wir nicht nächstes Jahr noch einige Punkte mehr herausholen.

Vielelleicht treffen wir Dich auch in der Luft am NFD 1957, oder wenigstens am nächsten EVU-Wettbewerb? Dort kannst Du ja auch arbeiten, wenn Du noch keine Amateurkonzession hast.

Ich garantiere Dir: Wenn Du einmal während ein paar Stunden richtig mitgemacht hast, so wird es Dir im nächsten WK nicht mehr passieren, dass Du die Gegenstation nicht hörst, nur weil sie einige Kilohertz weiter oben sendet.
es nw gb, hpe cu agn sn 73 de HB 9 SS

Einige Erklärungen für Nichtamateure:

Die Verständigung auf Telegraphie erfolgt im Amateurverkehr mittels des Q-Codes und des internationalen Amateurcodes. Der Amateurcode besteht meistens aus Abkürzungen von englischen Wörtern. Mit einiger Phantasie kann damit über fast alles diskutiert werden, ohne dass man die Sprache des Partners versteht.

Die im vorstehenden Text verwendeten Abkürzungen sind wie folgt zu übersetzen:

HAM oder old man

cq

HB 4 FB, W 2 KOH

Sammelbegriff für

Amateur

allgemeiner Aufruf

Rufzeichen der Stationen. Nämliche einer schweiz. Armeestat. (HB4) und einer amerikanischen Station aus New York oder New Jersey (W 2)

danke

bitte

aufwiederhören

wie

in Ordnung

Grüsse

und

thank you

please

good by

how

ok

73

es

hpe cuagn sn hope to see you hoffe Sie bald wieder
again soon zu sehen

nw now

rst readability

strength

tone

hoffe Sie bald wieder zu sehen

jetzt

Verständlichkeit

Lautstärke

Tonqualität

Sektionsmitteilungen

Zentralvorstand des EVU, offizielle Adresse: Sekretariat, Nordstr. 195, Zürich 37, Telefon E. Egli, Privat 26 84 00, Geschäft (051) 32 98 00 (intern 2991), Postcheckkonto VIII 25090

Zentralkassier:	P. Peterhans, Kaserne Frauenfeld, Telefon Geschäft (054) 7 15 55, Privat (054) 7 31 56
Zentralverkehrsleiter-Tg.:	P. Rom, Schwarzerstrasse 5, Bern, Telefon Geschäft (031) 64 14 90, Privat (031) 7 11 31
Zentralverkehrsleiter-Fk.:	K. Hirt, Hohenklingenstrasse 20, Zürich 10/49, Telefon Geschäft (051) 25 69 56, Privat (051) 56 80 56
Zentralmaterialverwalter:	S. Dürsteler, Mittelholzerstrasse 70, Bern, Telefon Geschäft (031) 5 30 31, Privat 65 57 93
Zentralverkehrsleiter-Bft. D.:	H. Wiedmer, Alemannenstr. 44, Bümpliz, Telefon Geschäft (031) 5 59 41, Privat (031) 66 01 49
Redaktion:	A. Häusermann, Postfach 113, Zürich 9/47, Telefon Geschäft (051) 23 77 44, Privat (051) 52 06 53

Sektionen:

Aarau:	Max Gysi, Gujerweg 1, Aarau
Baden:	Postfach 31 970, Baden
Basel:	Postfach 40, Basel 9
Bern:	Postfach Transit, Bern
Biel:	Fritz Wälchli, Kreuzweg 186, Port bei Biel
Emmental:	Heinz Liechti, Neufeld, Hindelbank
Genève:	Jean Roulet, Ch. de la Pl. Verte, Pinchat-Carouge
Glarus:	Reinhold Staub, Bleichestr. 19, Glarus
Langenthal:	Hans Oberli, Farbstr. 58, Langenthal
Lenzburg:	Max Roth, Wildegg/AG
Luzern:	Hans Comminot, Tulpenstrasse 4, Kriens
Mittlerheintal:	Othmar Hutter, Konsum, Hauptstrasse, Heerbrugg
Neuchâtel:	Walter Ineichen, 4, Creux du Sable, Colombier
Olten:	Walther Bracher, Friedenstrasse 92, Olten
Rüti-Rapperswil:	Spörri Alwin, Neugut, Wolfhausen (ZH)

Sektionen:

Schaffhausen:	Werner Jäckle, Jägerstr. 13, Schaffhausen
Solothurn:	Dr. W. Aeschlimann, Friedhofstr. 17, Grenchen
St. Gallen:	Wm. Willi Pfund, Lindenstr. 161, St. Gallen
St. Gallen Oberland-	
Graubünden:	Jakob Müntener, Heiligkreuz, Mels
Thun:	Gustav Hagnauer, Niesenstr. 23, Thun
Thurgau:	Franz Brunner, Stählistrasse 21, Kreuzlingen
Uri/Altdorf:	Zacharias Büchi, Acherweg, Altdorf (UR)
Uzwil:	A. Diener, Schützenstrasse 302, Uzwil (SG)
Vaud:	Jean Koelliker, chemin de Primerose 9, Lausanne
Winterthur:	Postfach 382, Winterthur
Zug:	Adolf Kistler, Industriestr. 46, Zug
Zürcher Oberland, Uster:	Postfach 62, Uster
Zürich:	Postfach Zürich 48
Zürichsee, rechtes Ufer:	Pierre Weber, Alte Dorfstr. 141, Herrliberg (ZH)

Zentralvorstand

Rundspruch. Der Text des im letzten Monat ausgestrahlten Rundspruchs lautete: «Der ZV ist gegenwärtig mit den Vorbereitungen für eine gesamtschweizerische FD-Übung beschäftigt. Als Durchführungsdatum ist der 6. Oktober 1956 vorgesehen. Die Sektionen werden höflich gebeten, sich dieses Datum schon heute zu reservieren.» Zu dieser ersten Voranzeige ist noch beizufügen, dass an dieser grossen FD-Übung alle uns zur Verfügung stehenden Nachrichtenmittel inklusive Brieftauben eingesetzt werden sollen, so dass die Gelegenheit geboten ist, dass für alle

EVU-Mitglieder am 6. Oktober genügend Arbeit vorhanden sein wird. Der Zentralvorstand wird die Sektionen frühzeitig mit den Detailplänen für diese Veranstaltung bekannt machen und er hofft, dass er sich auf die Mitarbeit aller Sektionen verlassen kann.

Mitteilung des Zentralverkehrsleiters-Fk. Der Betrieb im Basisnetz wird über die Ferienmonate vom 30. Juni bis 2. September eingestellt. Der neue Netzplan mit einem versuchsweise neuen Verbindungssystem wird den Sektionen rechtzeitig zugestellt werden.

Da die Halbjahresberichte wertvolle Hinweise für die Ausarbeitung des Netzplanes geben, ersuche ich alle Sektionen um rasch möglichste Zustellung.